Notenblatt

Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen
www.musikschule-gersthofen.de

Nummer 50
Frühjahr 2023

Foto: Lorri Lang/Pixabay

Ein Konzert, wie man es sich wünscht

Susanne Weis erhält Joseph-Anton-Vöst-Preis

Die drei Grundsäulen der Sing- und Musikschule

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

„Ohne Musik ist das Leben ein Irrtum“, stellte bereits Friedrich Nietzsche fest. Damit dieser Irrtum vermieden wird, engagiert sich unsere Musikschule zu erschwinglichen Gebühren für eine musikalische Breitenförderung, die der Musikunterricht in allgemein bildenden Schulen oder andernorts zu leisten nicht imstande sein kann. Bei uns geht es in erster Linie darum, mit Freude am Lernen gemeinsam zu singen, zu musizieren und zu tanzen, aber auch Musikkultur zu pflegen und weiterzugeben.
Nicht nur Friedrich Nietzsche wußte, dass kulturelle Bildung und insbesondere die Musik den Menschen prägen. Und hier kommen einmal mehr wir ins Spiel: Wir - die Sing- und Musikschule Gersthofen, verankert Musik, Gesang, Ballett und Tanz im Bewusstsein junger Menschen, so dass ihr Leben dadurch bereichert wird.
Gleichzeitig sind wir stolz darauf, dass die Schülerinnen und Schüler unsere Schule hier im Bereich Gersthofen und auch außerhalb den Stadtgrenzen auf höchstem Niveau repräsentieren. Ich denke dabei vor allem wieder an das Jahreskonzert am Sonntag, 26. März, um 16 Uhr in der Gersthofer Stadthalle.
Dann zeigt sich wieder, dass unsere musikalische Breitenförderung auch bei kritischen Zuhörern auf offene Ohren stößt und einen hohen Stellenwert einnimmt.
Dies gelingt auch, weil wir den Wandel der Zeit aufgreifen und zusammen mit unseren engagierten Lehrern kreativ gestalten.

Ihr
Armin Gaurieder
Vorsitzender der
Sing- und Musikschule
Gersthofen

„Notenblatt“ feiert Jubiläum

Mit diesem Heft liegt die 50. Ausgabe des kostenlosen Journals der Sing- und Musikschule Gersthofen vor. Begonnen hatte es im Juni 2004. Damals war noch Joseph A. Vöst der Vorsitzende und Robert Kraus bereits Leiter der Bildungseinrichtung. Zusammen mit Pressereferent Siegfried P. Rupprecht hatte Vöst die Idee, den Schülerinnen und Schülern der Musikschule sowie den Eltern und allen anderen Interessenten eine Publikation an die Hand zu geben, die Informationen und Neuigkeiten rund um die Musikschule beinhaltet.
Wichtig war den beiden immer, hinter die Kulissen zu blicken und Neues zu präsentieren, aber auch Anregungen, Impulse und Motivation zu geben.
Bis zur zwölften Ausgabe im November 2008 erschien das „Notenblatt“ in schwarz/weiß, danach in Farbe.
Geändert hat sich in der Zwischenzeit auch die Führungsspitze: Armin Gaurieder hat den Vorsitz übernommen. Beim Alten blieb dagegen die redaktionelle Ausrichtung als Bindeglied zwischen Schule, Lehrern und der Schülerschaft.

Entzauberte Rock- und Popmusikszene

Buch-tipp

Siegfried P. Rupprecht, Vorstandsmitglied der Sing- und Musikschule Gersthofen, hat wieder ein Buch herausgebracht.
Das 440 Seiten umfassende Werk räumt mit dem Mythos auf, die Rock- und Popmusik sei ganz allein ein Bereich der Jugendlichen.
„Gekaufte Träume“, so der Buchtitel, beleuchtet kritisch die Musikkultur. Der Autor macht darin den Wandel der Musikrevolutionen Rock ’n’ Roll, Beat, Soul, Disco, Rap und Techno in die heutige Glitzer- und Traumwelt deutlich.
Das Buch ist für 19,80 Euro unter der E-Mail-Adresse edition-rupprecht@gmx.de erhältlich.

Impressum

„Notenblatt“ ist ein kostenloses Journal der Sing- und Musikschule Gersthofen

Herausgeber:
Sing- und Musikschule, Quellenstraße 7, 86368 Gersthofen, Telefon 0821/494930, Fax 0821/49708550, E-Mail: verwaltung@musikschulegersthofen.de, Internet: www.musikschule-gersthofen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Armin Gaurieder

Redaktion:
Siegfried P. Rupprecht

Sing- und Musikschule - Vorsitzender:
Armin Gaurieder

Musikschulleiter:
Robert Kraus

Bürozeiten Sekretariat:
Montag von 11 bis 16 Uhr sowie Mittwoch und Donnerstag von 12 bis 15.30 Uhr.
In den Ferien ist das Büro nur per E-Mail oder Kontaktformular erreichbar.

Sprechzeiten Musikschulleiter:
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

Die Sing- und Musikschule ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e. V.

Die Sing- und Musikschule Gersthofen wird gefördert durch den Freistaat Bayern.

Kaja Bohlken und Valentin Rogg machten mit ihren großen gesanglichen Fähigkeiten beim Konzert im „Haus der Musik“ aufmerksam.

Ein Konzert, wie man es sich wünscht

Im Laufe des vorweihnachtlichen Konzerts der Sing- und Musikschule im restlos gefüllten Saal des „Hauses der Musik“ sangen Valentin Rogg und Kaja Bohlken „Ist da jemand, der mein Herz versteht?“

Sie setzten gleich die musikalische Antwort darauf: Ja, da sei jemand, „der mit dir bis ans Ende geht, der dir den Schartten von der Seele nimmt und dich sicher nach Hause bringt“.

Mit großartiger Rhythmik, Stimmkraft und Prägnanz interpretierte das Duo Adel Tawils Song und stimmte die Besucher - später auch mit dem Hit „Always Remenber Us This Way“ - mit Hoffnung und Mut auf die Adventszeit ein. Diese Zuversicht zog sich dann auch durch die komplette knapp eineinhalbstündige Veranstaltung. Das Publikum erlebte Klangschönheit, getragen von Optimismus und Vertrauen.

Klangschönheit, eingebettet in Optimismus und Vertrauen

Es war überhaupt beeindruckend zu sehen und zu hören, wie die Sing- und Musikschule ihre kleinen und großen Schüler kontinuierlich weiter entwickelt und diese in öffentlichen Präsentation aufblühen. Ein Verdienst von Schulleiter Robert Kraus und den engagierten Lehrkräften.

Der Erfolg des Konzerts basierte auch auf der Auswahl

Souverän, einfühlsam und hochprofessionell präsentierte sich einmal mehr das Vokaltrio Cloudberries.

des Programms, die einmal mehr traditionelle, klassische und populäre Musik beinhaltete. Die dargebotenen Werke berücksichtigen zudem mit viel Fingerspitzengefühl das Leistungsvermögen der Akteure.
Gestartet wurde mit duftigen und filigranen Stücken von Georg Friedrich Händel und Arcangelo Corelli. Das Gitarrenorchester unter der Leitung von Roland Jäger präsentierte sie flüssig und gebunden. Viel Freude an der Musik bekundeten auch das von Susanne Weis geführte Geigenorchester, verstärkt durch Bläser, und die Saitenmusikgruppe von Karin Schuster und Adelheid Disselkamp.
Ersteres brachte Wolfgang Amadeus Mozarts Linzer Sinfonie zur Aufführung, letzteres Karl Erdmanns Andante und das populäre, ursprünglich aus einem Sternsingerlied entwickelte „Es ist für uns eine Zeit angekommen“.

Ausdruckstarker Vortrag

So spannte sich der Bogen vom Popsong „The Rose“ - ausdrucksstark von Evelyn (Keyboard und Gesang) und Raffaela (Klarinette) vorgetragen - über das leichtgängige Spiel der Nachwuchskapelle Young Sunny Mood unter dem Dirigat von Gerhard Schuster bis hin zu den Violine Voices (Lina, Lisa und Marianna) mit dem Christina-Peri-Hit „A Thousand Years“.
Dazwischen blühten Stefanie Saules Kleines Akkordeon-Ensemble und der Jugendchor mit dem feinsinnigen, durch Peter Maffay

Das Geigenorchester interpretierte in beschwingter Leichtigkeit Wolfang Amadeus Mozarts Linzer Sinfonie.

Viel Freude an der Musik präsentierte die Saitenmusikgruppe.

Flott, zielstrebig und spielsicher zeigten sich Stefanie Saule und das Kleine Akkordeon-Ensemble.

bekannt gewordenen Lied „Ich wollte nie erwachsen sein“.Doch es gab nicht nur musikalische Beiträge. Karin Schuster las eine humorige Weihnachtsgeschichte, die geschickt in das große Programm eingewebt war.

Das Gleiche galt für die Lehrkräfte Ema Almeida (Geige) und Pablo Diaz (Klavier). Sie dokumentierten mit „White Christmas“ Klangvolles auf hohem Niveau und mit feinen dynamischen Akzenten die ganze Bandbreite und Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Instrumente. Sie rundeten das wunderschöne Konzert ab. Das Publikum dankte mit langem Beifall.

Schmissige, jazzorientierte Version

Doch das war noch längst nicht alles, was das Konzert zu bieten hatte. Die Big Band Sunny Mood stellte die Songs „Rudolph“ und „Santa Claus Is Coming To Town“ in schmissigen, jazzorientierten Versionen vor. Darüber hinaus servierten die Cloudberries „The Little Drummer Boy“ und „Mary, Did You Know“, Gesangsperlen, die das Vokaltrio hochprofessionell und kongenial wiedergaben.

Sichtlich zufrieden mit dem Konzert und den dargebotenen Leistungen war auch Musikschulleiter Robert Kraus.
Fotos: spr

Das Akkordeonorchester der Sing- und Musikschule Gersthofen spielte mit anderen Ensembles ein Kirchenkonzert zugunsten von Ukraine-Opfern. Foto: Andreas Seitz

Akkordeonorchester unterstützen Ukraine-Opfer

Wenn sich drei Akkordeonorchester unter dem Dach des Deutschen Harmonikaverbands Bayerisch-Schwaben zusammenfinden, um ein gemeinsames Konzert durchzuführen, hat das einen besonderen Grund.

Das Akkordeonorchester der Sing- und Musikschule Gersthofen, das Accordimento Neusäß und das Akkordeonorchester Kammeltal verfolgten damit in der Kirche Maria, Königin des Friedens gleich mehrere Ziele. Einmal wollten die engagierten Orchestermitglieder ihr Instrument in der breiten Öffentlichkeit bekannter machen, aber auch eine konzertante Gemeinschaft präsentieren. Priorität besaß allerdings der Benefizcharakter. Die Spenden, die das Konzert einbrachten, gingen komplett an die Ukrainehilfe des Augsburger Lions Club Elias Holl.

Und so erklang ein bunter und anspruchsvoller Melodienstrauß zugunsten des Wiederaufbaus von Kindergärten, Hospitälern und anderen sozialen Einrichtungen.

Gleich eingangs servierte die Leiterin des Gersthofer Ensembles, Stefanie Saule, mit ihrer Steirischen Harmonika und dem Stück „Dem Himmel sei Dank“ ein musikalisches Erlebnis. Das Akkordeonorchester der Sing- und Musikschule Gersthofen wartete vor allem mit Gegensätzen auf.

Dem melancholischem „Ave Maria“ von Robert Prizeman folgte mit „Gabriellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“ ein berührendes und kraftvolles Lied über Liebesglück, Freiheit und Selbstbestimmung. Abrundung fand die Darbietung in „Adiós Nonino“, einem bezaubernden und leidenschaftlichen Tango von Astor Piazzolla.

Das Konzertfinale bescherte den Zuhörern viele Emotionen. Irina Miroshnischenko und Kamia sangen, begleitet von allen Instrumentalisten, Lieder, die während des russischen Überfalls auf die Ukraine dort besondere Aufmerksamkeit erhielten: „Die Seelenblume“ und „Rot blüht auf der Wiese die Kalyna“.

Gesanglich bestritt das Finale unter anderem die Sängerin Kamia. Foto: Sigrid Wagner

Fester Bestandteil der Kol-La-Faschingsitzungen

Die Kol-La-Faschingsitzungen in der Gersthofer Stadthalle sind legendär und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Auch heuer präsentierte das Show-Spektakel wieder jede Menge Lacher.
Fester Bestandteil der tollen Revue war die Sing- und Musikschule Gersthofen. Die Bildungseinrichtung sorgte einmal mehr für den musikalischen Höhepunkt mit der Reminiszenz der Gesangsgruppe Delicious an „The Great Showman“. Redakteur Gerald Lindner von der „Augsburger Allgemeinen“ sprach anerkennend von „sensationellem Live-Gesang“. Darüber hin-

Fotos: Peter Metzger, Robert Kraus

aus animierten Christian Schmerder - seines Zeichen stellvertretender Leiter der Musikschule - und Robert Kraus im Kreise der originellen Feuerwehrkapelle die Zuschauer immer wieder zum Mitsingen, Schunkeln und Klatschen. Ersterer ist übrigens zusammen mit Julian Poppe der neue Kol-La-Spielleiter. Doch nicht genug damit: Mit Mitstreitern absolvierte Schmerder auch eine rasante Humoreinlage mit klassichen Sketchen.
Immer kreativ und engagiert mit dabei auch Susi Kraus. Sie alle teilten die Bühne bei den sieben faszinierenden Aufführungen mit insgesamt rund 350 Musikern, Sängern, Tänzern und frechen Kabarettisten.
Nicht zu vergessen natürlich die Schüler der Musikschule, die bei der Kinder-Kol-La mitwirkten.Die beiden Sonntag-Sitzungen richteten sich mit ihren musikalischen, witzigen und akrobatischen Darbietungen an die ganze Familie, vereinte Freunde, Bekannte, Eltern, Oma und Opa.

Der Vorsitzende der Sing- und Musikschule Gersthofen, Armin Gaurieder (links), und Musikschulleiter Robert Kraus überreichten Susanne Weis den Joseph-Anton-Vöst- Preis. Foto: spr

Joseph-Anton-Vöst-Preis verliehen

Die begehrte Auszeichnung geht diesmal an die Musiklehrerin Susanne Weis.

Neben viel Musik gab es beim Vorweihnachtskonzert der Musikschule auch eine Auszeichnung der besonderen Art.
Susanne Weis, Lehrerin für Bratsche und Geige, erhielt den Joseph-Anton-Vöst-Preis. Mit ihm würdigte die Sing- und Musikschule das rührige und vorbildliche Engagement der Musikpädagogin, aber auch ihre hohe fachliche Qualifikation und Verdienste um die Bildungseinrichtung. Weis ging mit Ablauf des Jahres 2022 in den Ruhestand.

Der renommierte Preis ist nach dem 2009 verstorbenen und langjährigen Vorsitzenden der Sing- und Musikschule Gersthofen benannt. Bisherige Preisträger waren unter anderem Persönlichkeiten wie Peter Fischer, Susi Kraus und die Vokalgruppe Delicious, das Akkordeonorchester Accordimento, Margarete Wanner und Gerhard Schuster.
Der Preis und die damit verbundene Geldsumme wurde einmal mehr gestiftet von der Sparkasse Schwaben-Bodensee.

Die drei Grundsäulen der Sing- und Musikschule

Was ist die Sing- und Musikschule Gersthofen für den Einzelnen? Was zeichnet sie aus? Was unterscheidet sie gegenüber anderen Musikschulen?

Ohne Basis, sogenannten Grundsäulen, kommt keine musikalische Einrichtung aus. Musikschulleiter Robert Kraus spezifiziert: Eine der Grundsäulen seien die Lehrer.

„Sie sprechen miteinander, erzählen sich gegenseitig, was ihnen am Herzen liegt, wo der Schuh drückt“, erzählt er. „Überlegen sich gemeinsame Projekte für die Schule und führen sie kreativ durch. Sie veranstalten beispielsweise gemeinsame Vorspiele, kombinieren verschiedene Instrumente bei Konzerten, bringen unterschiedliche Schüler zum gemeinsamen Musizieren. Zudem kombinieren sie Musik und Tanz. Durch die Kooperation mit dem Dance Center No.1 bietet sich diese Mixtur natürlich besonders an.“

Darüber hinaus sei jeder Lehrer ein Teil des Teams. Jeder Einzelne trage so automatisch für ein gutes Arbeitsklima bei.Kraus vergleicht diese Basis mit Bausteinen beim Hausbau. Ein Haus sei erst gebaut, wenn jeder Ziegel, jedes Holz, jeder Stahlträger verbunden ist durch Mörtel, Nut und Feder oder Schweißnähte. Durch die Verbindung verschiedenster Baumaterialien entstehe letztendlich ein homogenes und wohnliches Haus.

Zurück zu den Lehrern. „Jeder ist anders“, so Kraus weiter. „Jeder hat andere Wurzeln, ist ein Mensch mit Eigenheiten und Talenten und vielleicht auch Marotten. Doch all das zusammen mündet in ein Wir-Gefühl. Und: Im Gegensatz zu den Baumaterialien, leben wir!“

Robert Kraus: „Wir, unsere Gemeinschaft, unser Wis-

Lehrer verabschiedeten Susanne Weis (Zweite von links) in den Ruhestand.

Bei einer Probenpause. Fotos: SMG

sen und Können, unser Gefühl für die Schüler ist die Substanz“

Ebenso wichtig sind für ihn die Musikschüler und deren Eltern. Sie sorgen dafür, dass die Musikschule lebt. „Ich persönlich sehe es als Geschenk an“, meint er, „dass ich überhaupt Schüler haben darf, die gerne zu mir wollen, die mich besuchen, denen ich was beibringen darf, die mir Vertrauen schenken, auch mal was anvertrauen, was sie belastet. Ich darf ihr Leben begleiten, mitgestalten.“

Musikschule ist freiwillig und Schüler kommen freiwillig zu uns, das sei für ihn persönlich eine schöne Sache.

Die dritte nicht wegzudenkende Säule ist für den Musikschulleiter die Musikschule selbst. „Träger ist ein Verein“, informiert er. „Es sind keine Privatpersonen, die mit uns Geld verdienen wollen oder müssen. Deshalb sind der Vorstandsvorsitzende Armin Gaurieder und die Frauen und Männer der Vorstandschaft so enorm wichtig für die Sing- und Musikschule Gersthofen.“

Sein Fazit lautet: Diese dritte Säule halte der Musikschulleitung, den Lehrern, Schülern und Schülerinnen, aber auch den Eltern den Rücken frei.

Musikschule - da ist mehr als nur Musik drin!

Neben Musik und Gesang hat in der Sing- und Musikschule Gersthofen Ballett und Tanz einen hohen Stellenwert. Foto: Pixabay